




**kDK** kritische Diversitätspraxis  
in Kunst und Kultur

Lehrgang Oktober 2016 - März 2017



Der Lehrgang „**kritische Diversitätspraxis in Kunst und Kultur**“ (**kD**  **K**) widmet sich der Vermittlung und Aneignung kritischer Diversitätskonzepte für den Kunst- und Kulturbereich, die im gesellschaftspolitischen Zusammenhang reflektiert werden.

Der anwendungsorientierte Lehrgang setzt sich zum Ziel, inklusive und gleichstellungsorientierte Strategien und Praktiken für die Arbeit im Kunst- und Kulturfeld zu etablieren. Er stellt eine Professionalisierung und Weiterbildung für Kunst- und Kulturschaffende dar, die in ihrer beruflichen Praxis diversitätsorientierte Konzepte umsetzen wollen.

Behandelt werden u.a. die Fragen: Wie kann emanzipatorische Kunst- und Kulturarbeit gelingen, die auf Teilhabe und Selbstermächtigung zielt? Wie können transkulturelle Formate, die unterschiedlichen Lebensrealitäten entsprechen, im Konkreten gestaltet und organisiert werden? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es, die keine Stereotypisierungen oder Ausschlüsse reproduzieren?

## Hintergrund und kritische Diversitätsperspektive

Ob im Theater oder im Konzertsaal, in der Ausstellung, im Tanz- oder im Medienbereich – Ausgrenzungen, Zugangsbarrieren, Kulturalisierungen durch undifferenzierte Zuschreibungen an Akteur\_innen wie Besucher\_innengruppen ziehen sich durch die Kunst- und Kulturlandschaft. Diese glaubt gerne von sich oder gibt vor, offen “für alle” zu sein, geht aber oft auf die unterschiedlichen Lebensrealitäten der Bevölkerung nicht ein.

In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Ursachen von Ungleichheit und struktureller Diskriminierung widmet sich der Lehrgang der Vermittlung einer kritischen Diversitätspraxis für den Kunst- und Kulturbereich. Es geht darum zu zeigen, wie die Gestaltung und Produktion von Programmen, Veranstaltungen sowie Kooperationsformen und Allianzbildungen im Konkreten organisiert werden können.

Diversität bezeichnet Vielfalt und Heterogenität, die Wahrnehmung und Anerkennung vielschichtiger und heterogener Lebensrealitäten von Menschen.

Laut EU-Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsrichtlinien bilden Gender, sexuelle Orientierungen, Alter, Herkünfte und Hautfarbe, Behinderung, Religion und Weltanschauung die Kerndimensionen von Diversität, aufgrund derer Menschen kategorisiert und von gesellschaftlicher, ökonomischer, sozialer oder kultureller Teilhabe ausgegrenzt und diskriminiert sein können.

Menschen können dabei von mehreren Diskriminierungsformen zugleich betroffen sein, die auf unterschiedlichen Ebenen – individuell, gesellschaftlich, global – wirken, wie dies der Begriff der Intersektionalität analytisch zu fassen versucht.

Kritische oder wissenskritische Diversitätskonzepte verorten sich an der Schnittstelle verschiedener Theorien, Ansätze und Bewegungen wie u.a. Queer Theory, postkoloniale und Social Justice Theorien, Empowermentbewegungen, antirassistische und transkulturelle Handlungsansätze. Sie haben – anders als das klassische profitmaximierende und vermarktungsorientierte Verständnis von Diversity-Management – die Zugangs- und Teilhabemöglichkeiten aller Menschen an allen Ressourcen sowie die Beseitigung struktureller Diskriminierung zum Ziel.

Diversität ist dabei nicht ausschließlich mit Differenz gleichzusetzen, sondern bewegt sich immer in einem Spannungsfeld zwischen Prozessen der Herstellung von Gleichheit (Homogenisierung, gemachte Normalitäten ...) und der Herstellung von Differenzen (Unterschieden-Werden, othering). Diesem Verständnis nach wird Diversität als Analysekategorie herangezogen, um gleichzeitig vielfältige Lebensentwürfe anzuerkennen sowie gesellschaftliche Differenz- und Ungleichheitsstrukturen in den Blick zu nehmen – zwei Aspekte, die nach Maisha Eggers zentral und kennzeichnend sind für die Diversitätsperspektive. So argumentiert sie, “dass der Diversitätsbegriff durchaus das Potential besitzt, eine zentrale analytische Verknüpfung zwischen Heterogenität und sozialer Gerechtigkeit zu erwirken”.

Dieses Potential gilt es auf das künstlerische und kulturelle Feld anzuwenden und herauszuarbeiten.

## **Inhalt**

Es geht in diesem Lehrgang darum, Ausschlussmechanismen, Barrieren und Diskriminierungsverhältnisse zu erkennen, um gleichzeitig Handlungsmöglichkeiten im Kunst- und Kulturfeld zu schaffen, die in diese Verhältnisse eingreifen und sich praktisch-politisch zur Realität der Diversität der Gesellschaft verhalten.

Intersektionale Analysen – als Ineinandergreifen von unterschiedlichen Diskriminierungskategorien – und praxisbezogene Diversitätskonzepte sollen zum alltäglichen Bestandteil von Planungsprozessen und Projekten werden.

## **Aufbau**

Der Lehrgang gliedert sich in sechs Module (Grundlagen und Konzepte, Konzipieren und Veranstalten, Text und Bild, Vermitteln und Intervenieren, Zugänge schaffen und Allianzen bilden sowie Planen und Gestalten), die mit Fokus auf Diversität und die Anwendung kritischer Diversitätskonzepte behandelt werden. Diversität als Analysekategorie wird dabei auf den verschiedenen Ebenen der Kunst- und Kulturarbeit multiperspektivisch betrachtet und über vielfältige Methoden vermittelt.

Expert\_innen und Initiativen aus unterschiedlichen Kunst- und Kulturbereichen werden eingeladen, Praxisprojekte vorzustellen, die inklusive Dimensionen berücksichtigen. Dadurch sollen im Rahmen des Lehrgangs Austausch und Vernetzung ermöglicht und Good-Practice-Beispiele verbreitet werden.

## **Modul 1: Grundlagen und Konzepte** **27.-29. 10. 2016**

### **■ Wissenszugänge**

Begriffe, Konzepte, Theorien zu Kritisches Diversity, Intersektionalität, Social Justice, Partizipation, Transdisziplinarität, Critical Whiteness, Cultural Studies, Disability Studies, Queer und Gender Studies und rechtlichen Rahmenbedingungen; Arbeitsfeld Kunst und Kultur, Diskurse in der Kulturpolitik

### **■ Erkenntnisse**

durch Reflexionen, Diskussionen und Erfahrungsaustausch

### **■ Handlungen und Positionierungen**

Spannungsfelder und Sackgassen, Gruppendynamik und organisationale Rahmenbedingungen, Handlungsspielräume in der Kulturarbeit

## **Modul 2: Konzipieren und Veranstalten** **17.-19. 11. 2016**

### **■ Theorien und Wissensproduktionen**

Wessen Wissen wissen wir, wessen Wissen gilt als Wissen?

### **■ Gestaltung und Organisation**

Strategien und Tools antidiskriminatorischer Projektplanung (bspw. Barrierefreiheit, Einladungspolitiken, Fair Pay etc.)

### **■ Transfer und Vernetzung**

Internationale Good- und Bad-Practice-Beispiele, Austausch und Vernetzung mit Kurator\_innen und Projektorganisator\_innen aus Kunst und Kultur

### **Modul 3: Text und Bild** **15.-17. 12. 2016**

#### **■ Sprache und Macht**

Anwendung einer diversitätswissenbewussten Sprache; inklusive, verständliche und einfache Produktion von Texten für den Kulturbetrieb

#### **■ Bildproduktion und grafische Inszenierung**

Entwickeln einer kritischen, differenzierten Blickpraxis mit Beispielen aus Kunst und Kultur

#### **■ Repräsentationen und Wissensarchive**

Multiperspektivität und Pluralität in Sprache und Abbildungsformen

### **Modul 4: Vermitteln und Intervenieren** **26.-28.1. 2017**

#### **■ Methodik und Didaktik**

inklusive Ansätze zu Diversität, Zugang und Teilhabe in der Vermittlungsarbeit

#### **■ Konzeption und Partizipation**

emanzipatorische Perspektiven auf Vermittlungsformate, künstlerische/kulturelle Strategien, Interventionen und Handlungsräume

#### **■ Nachhaltigkeit**

Ressourcenplanung, (Selbst-)Reflexion und Netzwerke bilden

## **Modul 5: Zugänge schaffen und Allianzen bilden** **23.- 25. 2. 2017**

### **■ Wissensformen und Privilegien**

Wessen Interesse, wessen Bedürfnisse? Strategien für eine diskriminierungskritische Zusammenarbeit im Kunst- und Kulturbereich

### **■ Öffnungsprozesse und Allianzen**

Wer bewegt sich auf wen zu? solidarische Arbeitsformen, Modelle der Ansprache, Praxisprojekte aus Kunst und Kultur

### **■ Multiperspektivität und Transformationen**

mehrdimensionale Sichtweisen und Zugänge, gleichberechtigte Anerkennung vielfältiger Wissensarchive und Erfahrungen

## **Modul 6: Planen und Gestalten** **17.- 18. 3. 2017**

### **■ Erkenntnisse**

Reflexion und Austausch der im Lehrgang vermittelten Inhalte

### **■ Praktiken und nächste Schritte**

Skizzierung von Veränderungsschritten, Präsentation der Praxisprojekte, Planung nächster Schritte in konkreten Vorhaben

### **■ Netzwerken**

mit Schlüsselpersonen aus Kunst und Kultur

## Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich sowohl an Personen, die im institutionalisierten Kunst- und Kulturbetrieb tätig sind, als auch an Mitarbeitende in Kulturinitiativen oder in projektbasierten Kontexten, die sich praxisrelevante Kompetenzen und Zusatzqualifikationen in der Gestaltung und Umsetzung gender- und diversitätsorientierter Projekte aneignen wollen.

Dazu zählen unter anderem:

■ Leitungspersonen und Mitarbeiter\_innen in Kunst- und Kulturorganisationen und -vereinen, Kurator\_innen; Kunst- und Kulturvermittler\_innen; Kulturmanager\_innen; Programmgestalter\_innen; Journalist\_innen; Mitarbeiter\_innen für Kunst- und Kulturangelegenheiten in öffentlichen Einrichtungen, im Bildungs-, Jugend- und Sozialbereich, in der Gebietsbetreuung sowie der Gemeinwesenarbeit ■ aus den Sparten: Kunst, Musik, Popkultur, Theater, Performance, Oper, Museum, Ausstellungswesen, Tanz, Film, Medien, Radio, TV, Architektur, freie Medien.

## Kosten

€ 1.500,-, inkl. Unterlagen.

## Teilnahme

Mindestens 10 bis maximal 25 Personen.

Praxiserfahrung im Kunst und Kulturbereich erforderlich.

## Abschluss

- 80%ige Anwesenheit.
- IWK-Zertifikat für Gender- und Diversitätskompetenz in Kunst und Kultur.
- Erstellen eines **Projektkonzepts** oder Verfassen eines **Leitfadens** (Abschlusspräsentation in der Lerngruppe mit der Lehrgangsleitung und Trainer\_innen in der letzten Modul-Einheit).

**Projektkonzept:** Während des Lehrgangs konzipieren Sie ein diversitätsorientiertes Praxisprojekt zu einem Thema Ihrer Wahl. Wenn Sie zum Zeitpunkt des Lehrgangs bereits an einem Projekt arbeiten, können Sie dieses auch als Ausgangsbasis für eine weitere Vertiefung oder Schwerpunktsetzung wählen.

**Leitfaden:** Sie erarbeiten einen Leitfaden (ca. 3-5 Seiten) zu jeweils einem der Module und einem für Sie praxisrelevanten Thema bzw. Tätigkeitsfeld. Diese Leitlinien sollen für Sie als Werkzeug dienen und Sie zukünftig bei einer antidiskriminatorischen Arbeitsweise (bspw. Konzeption von Veranstaltungen, Text- und Bildproduktionen, Einladungspolitiken etc.) unterstützen. Sie werden dabei im Lehrgang auch unterschiedliche Leitfäden kennenlernen, die sich mit der Sensibilisierung und dem Abbau von Barrieren auseinandersetzen und die zur Orientierung herangezogen werden können.



### **Dauer & Termine**

**Lehrgangsdauer:** Oktober 2016 bis März 2017, berufsbegleitend

6 Module zu je 2,5 Tagen, 150 UE-Einheiten

**Module 1-5:** Donnerstag: 14–18 Uhr, Freitag: 9–17 Uhr, Samstag: 9–17 Uhr

**Modul 6:** Freitag: 9–17 Uhr, Samstag: 9–17 Uhr

& Besuch von Kulturinstitutionen

### **Veranstaltungsort**

Volkshochschule (VHS) Alsergrund

Galileigasse 8, 1090 Wien

barrierefrei zugänglich

Öffentliche Verkehrsmittel: U6, Straßenbahnen: 5, 33, 37, 38

### **Anmeldung**

Die Anmeldung zum Lehrgang erfolgt schriftlich per E-Mail ([ulli.mayer@iwk.ac.at](mailto:ulli.mayer@iwk.ac.at)) und gilt als verbindliche Buchung. Daraufhin erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und die Rechnung über die Höhe der Lehrgangskosten. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Anmeldeschluss ist der 26. 9. 2016 (freie Plätze werden auch danach noch vergeben). Da das Zustandekommen des Lehrgangs von einer Mindestteilnehmer\_innenzahl abhängt, behält sich das IWK vor, die Veranstaltung wegen zu geringer Teilnahme abzusagen. Wir sind bemüht, die Teilnehmenden rechtzeitig zu verständigen. In Rücksprache mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) können auch Teilzahlungen vereinbart werden. Bei Stornierung nach einer verbindlichen Anmeldung per E-Mail ist der gesamte Teilnahmebeitrag zu bezahlen. Die Stornogebühr entfällt, wenn von der teilnehmenden Person ein\_e Ersatzteilnehmer\_in gestellt wird.

### **Kontakt**

Ulli Mayer (Lehrgangsleitung)

Institut für Wissenschaft und Kunst

Berggasse 17/1, 1090 Wien

[ulli.mayer@iwk.ac.at](mailto:ulli.mayer@iwk.ac.at)

Ich stehe auch gerne persönlich für Fragen oder Informationsgespräche zum Lehrgang zur Verfügung. Das IWK unterstützt Sie bei der Suche nach geeigneten Kinderbetreuungs-möglichkeiten.